

## Teil 1: Die Jahre bis 1967

Einleitung	9
Vorfahren, Eltern und Schulzeit	9
Der Kreis Schwarzenberg: Erst „Freie Republik“ und danach „Wismut-Gebiet“	23
Das Interesse an sozialistischer Literatur nach Ende des Zweiten Weltkrieges wird geweckt	29
Genaueres Studium der Schriften von Franz Oppenheimer und Leonard Nelson	31
Das Interesse an Fragen der Genetik und Evolutionsforschung nimmt zu	32
Das „Eindringen“ des Lyssenkoismus in die DDR	36
Studienbewerbung und eine höchst ungewöhnliche Prognose	38
Erster Studienabschnitt an der Universität Leipzig	39
Erster Kontakt mit Professor Hans Stubbe in Gatersleben	41
Welche Argumente brachten einen Oberschüler bzw. jungen Studenten der Biologie zur konsequenten Ablehnung des Lyssenkoismus?	42
Hochschulwechsel nach Halle	44
Der Arbeiteraufstand am 17. Juni 1953	44
Die weitere wissenschaftliche Ausbildung und Diplom-Arbeit	46
Einige Erinnerungen an die Diplom-Prüfungen	47
Genetische Arbeiten in Gatersleben als Aspirant der DAW	49
Abfassen der Dissertation und sich daraus ergebende Forschungsthemen	52
Mikroskopische Arbeiten zur Plastiden-Vererbung und der Einstieg in das Bücherschreiben: Das Brehm-Heft über Plasmatische Vererbung	55
Die erste Reise 1960 nach Großbritannien – ein großes Erlebnis	56
Stubbes Genetik-Publikationsreihe und mein Beitrag	64
Weitere genetische Arbeiten	66
Die Gerstenmutante albostrians	68
Die Vorlesungstätigkeit an der Martin-Luther-Universität in Halle beginnt	69
Fortführung der genetischen Bearbeitung der „Paramutation“ bei der Tomate und Erarbeitung der Habilitationsschrift	70
Halle: Bemühungen, ein Genetisches Institut zu gründen, und die Berufung an die Universität	71

## **Teil 2: Professor für Genetik an der Martin-Luther-Universität in Halle**

Von Gatersleben nach Halle und eine einfache Frage eines Landarbeiters	75
Die Genetik erhält ein gutes Instituts-Gebäude	76
Die Aufteilung des Gebäudes zwischen Genetik und Biochemie	78
Der Ausbau des Institutes am Domplatz beginnt	78
Die Haltung ehemaliger Gaterslebener Kollegen ist reserviert	80
Erste Anschaffungen für das Institut	80
Der XII. Internationale Genetik-Kongress in Tokio im August 1968	81
Umzug nach Halle	86
Gerätebeschaffung auch gegen bürokratische Hürden	86
Freiland und Gewächshäuser für das Institut	88
Zusätzliche Planstellen für technische Kräfte und Wissenschaftler	90
Die „Dritte Hochschulreform“	91
Symposium über „Genwirkungen“ in Nijmegen (Niederlande)	93
Besuch in Moskau und Leningrad – Treffen mit Professor Nikolai Timofeeff-Ressovsky	95
Wichtige Auslandsreisen nach Leeds und Duschambe und mein Durchbruch in der internationalen „Plastiden-Community“ 1972	99
Mitglied in der Partei werden oder nicht?	103
Meine persönlichen „Beziehungen“ zum Direktorat für Internationale Beziehungen der Martin-Luther-Universität	105
Das Institutsleben: Ausbildungs- und Forschungsarbeiten	109
Vorlesungstätigkeit in Halle	112
Doktor-Feten – Höhepunkte im Institutsleben	115
Erste USA-Reise zum XIII. Internationalen Genetik-Kongress in Berkeley im August/September 1973	118
Das Symposium über Paramutation und genetische Instabilität in Leeds	124
Gründung der „Interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft Genetik“ an der Martin-Luther-Universität	125
Vorsitzender der Sektion Genetik in der Biologischen Gesellschaft der DDR	127
Wie ein junger Doktorand nach Finnland kam	129
Arbeiten zur Plastiden-Genetik	131

Die Betreuung der Diplomanden, Doktoranden und Mitarbeiter	133
DDR-interne Debatten und Meinungsverschiedenheiten über Lyssenkoismus und erbliche Grundlagen der Intelligenz	136
Das Symposium über Genetik und Biogenese von Chloroplasten und Mi- tochondrien in München 1976	139
Internationale Konferenz über Entwicklungsprozesse bei Pflanzen in Halle 1977	141
Erste Reise nach Griechenland 1978: Plastiden-Symposium auf der Insel Spetsai	142
Zweite Reise in die USA im Jahre 1979 – trotz zahlreicher Pannen mit gutem Ausgang	147
Die „Republikflucht“ eines wissenschaftlichen Mitarbeiters 1979 – ein Rück- schlag für die Arbeit im Institut	157
Zwei Arten von „Reisekadern“ – und wie man „Reisekader“ für das westliche Ausland wurde	160
„Reisekader“ für das westliche Ausland – ein „Fall-Beispiel“	161
Tagungsreise nach Lublin (Polen)	163
Erlebnisse mit Besuchern aus dem westlichen Ausland	165
Wie ich zum Amt des Direktors der Sektion Biowissenschaften kam	169
Konnte man als parteiloser Sektionsdirektor irgendetwas erreichen?	173
Vorschläge für genetische Schulversuche	176
Die Karriere von zwei fähigen Mitarbeitern	178
Durchführung von „Gentechnik-Kursen“ im Wissenschaftsbereich Genetik	183
Die Ehren-Promotion von Professor Hans Stubbe und das Fest-Kolloquium	184
Aktivitäten als Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leo- poldina	189
Das Lehrbuch „Allgemeine Genetik“ und das große „Lehrbuch der Genetik“	192
Der XV. Internationale Genetik-Kongress 1983 in New Delhi (Indien)	196
Zwei Kongresse in Griechenland: Der 15. Photosynthese-Kongress in Kal- lithea bei Thessaloniki (1980) und das Internationale Symposium über „Regulation of Chloroplast Differentiation“ auf der Insel Rhodos (1985)	200
Die Außenfassade des Genetik-Gebäudes am Domplatz 1 wird renoviert	206
Der XIV. Internationale Botanik-Kongress in West-Berlin 1987	209
Das „Interdisziplinäre Seminar für wissenschaftlichen Nachwuchs“ des Minis- teriums für Hochschulwesen in Leipzig und mein „Gentechnik-Seminar“	210

Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Fachbeirat des Max-Planck-Institutes für Züchtungsforschung in Köln-Vogelsang	212
Die Tagung der (deutschen) Gesellschaft für Genetik in Salzburg 1988	214
Eine (erste) Gast-Professur an der Universität Salzburg im Jahre 1990	215
Zwei weitere Gast-Professuren in Salzburg 1995 und 1997	217
Die schwierige Wahl zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR	219
Das Internationale Symposium über Chloroplasten-Biogenese auf Kreta 1991	221
Mein sechzigster Geburtstag	222
Die Einladung nach Israel im Jahre 1991	223
Reise in die USA und Teilnahme am Kongress „Molekularbiologie der To- mate“ in Davis, Kalifornien 1992	227
Abschließende Bemerkungen	229
Der Aufsatz von Sylvia Pieplow „Wie war's in der DDR?“ (Teil 1 und 2)	231
Anhang	242
Literatur	245